

Public school's life- Internatsleben

SasuxSaku

Von MadokaMitsu

Kapitel 17: Eifersucht?

Eifersucht?

Als sich am nächsten Morgen ihr Augen schwer öffneten und sie wie durch einen Nebel sah, dachte sie, sie hätte am gestrigen Tag zu tief ins Glas geschaut. Und dann auch noch diese unerträglichen Kopfschmerzen, was heißt Kopfschmerzen? Ihr ganzer Körper tat ihr weh. Sie hatte das Gefühl als würde sie jeden, aber auch jeden Knochen ihres Körpers einzeln spüren. Langsam versuchte sie sich aufzusetzen, was ihr aber nicht gelang. Stöhnend sank sie zurück in das Bett in dem sie lag.

Der Schleier vor ihren Augen hatte sich immer noch nicht gelegt und ihr wurde etwas mulmig zu mute. Langsam tasteten sich ihre schmalen Finger auf dem Laken umher.

Das war ganz eindeutig nicht ihr Bett, in dem sie sich befand. Doch wessen war es dann? Wo zum Teufel lag sie? Was war in Gottes Namen eigentlich passiert?

Sie konnte sich an nichts erinnern. Aber auch überhaupt an rein gar nichts.

Je mehr sie darüber nachdachte, je mehr sie sich auch anstrengte, sie konnte sich nicht erinnern und das schrecklichste an allem dem war auch noch die Frage...

Wer war sie?

“Du solltest dich schonen:”, drang eine männliche Stimme an ihr Ohr. Langsam drehte sie ihren Kopf in die Richtung aus der die Stimme zu ihr gedrungen war.

“Wenn doch dieser verdammte Schleicher sich endlich legen würde”, dachte sie sich.

“Wo bin ich?“, fragte die letztendlich. “Du bist im Krankenhaus, mach dir also keine Sorgen. Warte ich nehme dir den Verband um die Augen ab.”

Die Person, die mit ihr geredet hatte setzte sich in Bewegung. Sie konnte den Atem der Person in ihrem Gesicht spüren. Die Zeit, in der der Verband ihr abgenommen wurde, schien ihr wie eine Ewigkeit vorzukommen. Sie wollte endlich ihren Gegenüber sehen. Sie hatte Hoffnung sich dann vielleicht an alles erinnern zu können.

Dann kam der Augenblick der Wahrheit. Der Verband fiel auf das Laken des Bettes, und der Blick für sie wurde frei.

Ihr Gegenüber war eine relativ große männliche Person, mit schwarzen Haar, dunkeln Klamotten und faszinierenden Augen. Sie runzelte die Stirn.

“Was ist mir dir”, wollte der jemand wissen. Sie allerdings schwieg. Sah ihn nur an. “Sag schon, was ist los mit dir? Kannst du dich etwa nicht mehr an mich erinnern? Das wäre aber echt schade...”

Ihr Kopf senkte sich gen Laken. Sacht schüttelte sie ihr Haupt “Tut mir leid, ich weiß nicht wer du bist”, gab sie offen und ehrlich zu. Aber ihr Gegenüber reagierte nicht wie sie es erwartet hatte, statt sich Sorgen zu machen, in Tränen auszubrechen, oder die Stirn in Falten zu legen, brach diese Person in schallendes Lachen aus.

“Der war gut, Sakura.” Sakura also. Anscheinend hieß sie also Sakura. Die Person trat auf sie zu und nahm sie in den Arm. “Ist das etwa die Rache dafür, das ich gemein zu dir war?”, wollte er wissen. Sakura erwiderte die Umarmung. Der Duft der Person war einzigartig. Er kam ihr so vertraut vor. Woher kannte sie ihn bloß? So viel Wärme und Liebe lag darin. So etwas konnte man doch nicht vergessen. Und dann machte es auf einmal klick.

Nun waren also schon drei Tage seit Sakuras Unfall vergangen und immer noch nicht war sie aufgewacht. Langsam aber sicher verlor Naruto die Geduld. Wie lange könnte schon so ein dämliches Koma dauern? Doch nicht etwa Wochen, oder?

Voller Sorge und in Gedanken an seine Freundin Sakura machte er sich auf den Weg zu seiner Freundin Hinata. Zusammen wollten sie, wie in den vergangenen Tage, Sakura im Krankenhaus besuchen gehen. Es kam ihm irgendwie absurd vor. Schon nach so kurzer Zeit, war es doch eine Art Routine geworden. Sowie so bestand das Leben, bis auf winzige Augenblicke, so oder so immer wieder aus der gleichen Prozedur. Es ödete ihn an und nagte an seinem Verstand. Warum gewöhnte man sich als Mensch nur so schnell an etwas? Warum wurde alles immer gleich Alltag. Absurd, und zwar völlig. Man sollte jeden Moment voll und ganz auskosten, man weiß nie wann das Leben vorbei ist. Es war einfach zu kurz um in einen Alltag zu fallen.

Er gab sich selbst einen leichten Schlag gegen den Kopf “Hör auf zu philosophieren!”, sagte er sich selbst. Dann kam auch schon seine Freundin ihm entgegen und drückte ihm einen Kuss auf den Mund. “Was ist los mit dir?”, fragte sie ihn. Naruto winkte nur ab “Hab mal wieder zu viel nachgedacht”, sagte er.

Zum zweiten Mal an dem Tag öffnete sich die Tür des Krankenzimmers 270 und eine fröhlich summende Ino betrat den Raum. Doch dann entgleisten ihr alle Gesichtszüge. Die Rose die sie in der Hand trug, fielen fast lautlos zu Boden, nur ihre stampfenden Schritte waren hörbar und dann noch ein freudiges Aufschreien.

“SAKURA”, schrie Ino und die ersten Tränen bahnten sich ihren Weg über ihre Wangen. Dann fiel sie Sakura um den Hals. “Ich bin so froh das du endlich aufgewacht bist, du glaubst gar nicht wie viele Sorgen ich mich um dich gemacht habe.”

“Hehe, schön dich auch zu sehen. Aber wer bist du?”, fragte Sakura vorsichtig. Ino ließ von ihrer Freundin ab und beäugelte sie genau. “Lass den scheiß, das ist echt nicht witzig, Sakura” ,mahnte sie Sakura. “Tut mir echt leid, aber ich mach keine Witze.”

Die Augen von Ino wurden immer größer. Sie konnte es nicht fassen. Sakura hatte nicht nur 3 Tage im Koma gelegen, nein, jetzt hatte sie auch noch zu all dem Überfluss ihr Gedächtnis verloren. Was würde wohl noch alles geschehen? Und die größte Sorge machte sie sich eigentlich um eine Frage. Würde Sakura sich jemals wieder an sie und ihre Freunde erinnern?

“Also, gut. Das Ganze haut mich zwar echt um, aber ich bin Ino und deine Beste Freundin”

Um den Nachmittag rum, machte sich auch der junge Uchiha auf den Weg ins Krankenhaus, er wusste das Ino sowie Naruto und seine Freundin heute auch da waren. Aber es machte ihm nichts aus. Sollten sie doch denken was sie wollten, Ino tat es bereits und der Rest... es war ihm egal.

Als er den langen Gang im 3 Stock entlang schlenderte hörte er schon von weiten Stimmen aus Sakuras Zimmer drängen.

Höflich wie er war klopfte er zu nächst, wartete jedoch auf keine Antwort, sondern spazierte einfach, als ob es selbstverständlich wäre, in das Krankenzimmer.

Doch was sich ihm da bot, war wie ein Schlag in den Magen. Nicht nur das Naruro, Hinata und Ino da waren und das Sakura anscheinend aus ihrem Koma erwacht war, nein... da saß auch noch ein wild fremder Typ auf ihrem Bett und hielt ihre Hand.

In dem Uchiha stieg Zorn auf. Aber war es wirklich Zorn? Und wenn auf was? Oder war es doch eher Eifersucht? Wer verdammt noch mal, war dieser Typ auf Sakuras Bett? Was zum Henker hatte er da nur verloren und warum zum Teufel sagte Sakura nichts? Stieß ihn nicht vom Bett oder schrie ihn an?

“Hey Sasuke, schön dich zu sehen”, begrüßte Naruto ihn. “Hn”, war die Antwort.

Sasuke konnte es einfach nicht glauben. In ihm wütete ein Sturm, von einem ungewissen Ausmaß. Wenn er nicht bald wieder hier verschwinden würde, würde er explodieren und sich somit die Blöße geben. Würde allen bestätigen, vor allem Ino, das sie recht hatte, mit ihrer Vermutung. Und dafür war es sich dann doch zu schade. Nein. Nie im Leben, würde er zeigen, das er eifersüchtig auf diesen Typen neben Sakura war. Nie, aber auch nie. Zielstrebig ging er auf das Bett zu. Blickte Sakura aber nicht an. Legte die Blumen, die er für Sakura mitgebracht hatte, auf das kleine Tischchen “Ich wollte dir nur Blumen bringen. Hab keine Zeit!”, sagte er laut und deutlich und man konnte einen etwas scharfen Unterton heraushören. Dann drehte er sich auf dem Absatz um und marschierte zurück zur Tür. Die Klinke schon in der Hand, ein Fuß schon im Gang, drehte er noch einmal leicht den Kopf zu ihr “Schön das du wieder wach bist”, dann wurde die Tür zugeknallt und das Glas, was in der Tür eingebaut war, klirrte bedrohlich.

Alle starrten auf die Tür “Was war das denn Bitte gerade für ein Abgang?”, fragte Naruto. Ino begann nur wieder zu Lächeln “Ich glaub hier war aber wohl wer verdammt eifersüchtig” Naruto fing an zu Lachen “Sasuke und eifersüchtig? Ich bitte dich Ino, der war wohl wieder einmal schlecht gelaunt, mehr nicht”

“Da wäre ich mir aber nicht so sicher”, fügte Hinata hinzu. Ino nickte. Sakura räusperte sich “ Und das war wohl Uchiha Sasuke?” “Richtig”, bestätigte Ino ihr.

“Was war denn mit dem los? Ist der immer so drauf?”, wollte Sakura von ihrer Freundin wissen. Diese nickte leicht “Nun ja, wie soll ich das erklären, ich denke er hat die ganze Situation falsch verstanden.”, sagte sie und blickte Sakura an, der immer noch die Hand gehalten wurde. “Er ist nicht einfach und meist sehr ruhig, zurückhaltend, in sich gekehrt, arrogant, eingebildet, unwerfend, hat eine mysteriöse Art... und hat sich anscheinend in dich verliebt. Doch eher er dir eine Szene macht, beißt er sich lieber die Zunge ab. Er steht einfach nicht zu seinen Gefühlen, weiß der Geier warum. Aber eigentlich ist es schade.”, beendete Ino ihren Satz.

Sakura nickte leicht. Wusste nicht was sie von dem ganzen Auftreten von diesem Sasuke Uchiha halten sollte. Er sah doch eigentlich ganz süß aus. Und er war also wahrscheinlich in sie verliebt? Beruhten denn die Gefühle auf Gegenseitigkeit? Mochte sie ihn auch und vielleicht sogar etwas mehr? Ihr Kopf dröhnte. Zu viel Informationen hatte sie heute aufnehmen müssen. “Ich würde mich gern schlafen legen.”, gab sie von sich. Ihre Freunde nickten verständlich. Dann verließen sie alle das Zimmer und hinterließen eine nachdenkliche Sakura.

Noch eine ganze Weile lag Sakura in Bett wach. Das konnte doch irgendwie alles nicht wahr sein. Sie hatte tatsächlich ihr Gedächtnis verloren. Es war doch einfach nur zum heulen. Dann kam auch noch der umwerfende Typ rein, mit Blumen und zeigte ihr die kalte Schulter. Und der sollte angeblich in sie verliebt sein? Sakura schüttelte ihren Kopf “Absurd”, sagt sie zu sich selbst. “In dieses Augen, war kein Funken von Zuneigung oder anderem. Nur Hass und Zorn lag darin”, dachte sie weiter. Wenn sie sich doch nur erinnern könnte. An ihn und an den Rest ihrer Freunde. Aber wie könnte sie es schaffen, sich zu erinnern? Sie hatte eine Idee, gleich Morgen würde sie den Arzt um Rat fragen, er kannte bestimmt eine Lösung für ihr Problem. Trotzdem war es merkwürdig. An den Jungen, der bei ihr war, nachdem sie aufgewacht war, konnte sie sich nun erinnern. Aber warum nicht an ihrer Freunde?